

7. „Verstehest du mich ganz? schauft  
grimmig dazu,  
ich bin ja gefaßt; sei ruhig auch du;  
dort seh ich ihn kommen, dem folgen ich  
muß,  
so geh ich denn, Freund, dir den letzten  
Kuß!“

8. Und wie ihn die Lippe des Mädchens  
berührt,  
da hat man den Zwinger erzittern gespürt;  
und wie er am Gitter den Jüngling  
erschaut,  
erfaßt Entsetzen die bangende Braut.

9. Er stellt an die Thür sich des Zwin-  
gers zur Wacht;  
er schwinget den Schweif, er brüllet mit  
Wacht;  
fie flehend, gebietend und drohend begehrt  
hinaus; er im Jorn den Ausgang wehrt.

10. Und draußen erhebt sich verworren  
Geschrei,  
der Jüngling ruft: „Bringt Waffen herbei;  
ich schieß' ihn nieder, ich treff' ihn gut!“  
Auf brüllt der Gereizte, schäumend vor  
Wut.

11. Die Unselige wagt's, sich der Thüre  
zu nahen;  
da fällt er verwandelt die Herrin an;  
die schöne Gestalt, ein gräßlicher Raub,  
liegt blutig, zerrissen, entstellt in dem  
Staub.

12. Und wie er vergossen das theure  
Blut,  
er legt sich zur Leiche mit finstern Mut,  
er liegt so versunken in Trauer und  
Schmerz,  
bis tödlich die Kugel ihn trifft in das Herz.

## IV. Abschnitt.

### Der Mensch im Verkehr mit seinesgleichen.

#### Familie, Staat, Vaterland.

#### 197. Gott grüße dich!

Von Julius Sturm.

1. Gott grüße dich! Kein andrer Gruß  
gleicht dem an Innigkeit.  
Gott grüße dich! Kein andrer Gruß  
paßt so zu aller Zeit.

2. Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß  
so recht von Herzen geht,  
gilt bei dem lieben Gott der Gruß  
so viel wie ein Gebet.

#### 198. Fünf Dinge.

Von Wolfgang von Göthe.

Was verkürzt mir die Zeit?  
Thätigkeit!  
Was macht sie unerträglich lang?  
Nüßiggang!  
Was bringt in Schulden?  
Harren und Dulden!  
Was macht gewinnen?  
Nicht lange besinnen!  
Was bringt zu Ehren?  
Sich wehren!